

Geest

Kreis-Westen

Umgang mit dem Smartphone

**BUSDORF** Der Ortskulturring Busdorf bietet den Kurs „Umgang mit meinem Smartphone“ an. Er ist für Anfänger und Fortgeschrittene, die mit Android-Smartphones und Tablet-Computern arbeiten, geeignet. Die Kursgebühr beträgt 5 Euro je Stunde – für den Grundkurs mit vier mal zwei Stunden somit 40 Euro. Für einen weiteren Workshop wird eine Kursgebühr in Höhe von 10 Euro erhoben. Der Kurs wird mit maximal zehn Teilnehmern unter der Leitung von Thilo Lawrenz im Mehrzweckraum der Margarethenwandschule in Busdorf wie folgt stattfinden: Montag, 3. April, 17 bis 19 Uhr, Donnerstag, 6. April, 17 bis 19 Uhr, Montag, 10. April, 17 bis 19 Uhr, Donnerstag, 13. April, 17 bis 19 Uhr, danach ab 19 bis 21 Uhr Workshop. Anmeldungen nimmt der Ortskulturring-Vorsitzende Knud Hansen unter Telefon 04621/37446 oder per E-Mail an [hansen.busdorf@t-online.de](mailto:hansen.busdorf@t-online.de) entgegen.

ANZEIGE

**TICKET CENTER**

Tickets für viele Veranstaltungen in Ihrer Region erhalten Sie im Kundencenter Ihrer Tageszeitung.

Gratulationen

**GOLTOFT** Irma Henningsen kann morgen ihren 79. Geburtstag feiern.  
**JÜBEK** Ernst Katzor, Lindenallee 17b, feiert morgen seinen 80. Geburtstag.

# 1500 Besucher im Schulhausmuseum

Mitgliederversammlung des Hollingstedter Fördervereins: Weniger Schulklassen kommen / Eintrittspreise steigen / Homepage wird aufgewertet

**HOLLINGSTEDT** Für den Vorsitzenden des Fördervereins Schulhausmuseum, Volker Steinhagen, ist das Jahr in ruhigen Bahnen verlaufen. In seinem Jahresbericht legte Steinhagen dar, dass der Übergang in der Betreuung der Besucher des Schulhausmuseums von Gerd Gramlow an Wiebke Gramlow nahtlos verlaufen sei. Sie hatte schon vorher nicht nur die gesamte Terminplanung der Besucher gesteuert, sondern auch die Führung und die Museumspädagogik gestaltet. Ihre Darstellung einer Unterrichtsstunde in der Kaiserzeit kam bei den Besuchern stets sehr gut an. Der Vorsitzende bedankte sich bei Wiebke Gramlow für ihr Engagement auch im Namen der Mitglieder.

1500 Besucher konnten im vergangenen Jahr in dem kleinen Museum in Hollingstedt begrüßt werden. Die Besucherzahlen sind gesunken, was Steinhagen auf die demografische Entwicklung zurückführte, aber auch darauf, dass weniger Schulklassen gekommen seien. Dieser Trend sei generell im Museumsbereich erkennbar.

Der Förderverein hat sich an den Umbauarbeiten im Gartenbereich mit zirka 1200 Euro und an der Treppenverkleidung im Flur mit 783 Euro beteiligt. Gerade erst habe es eine Baumpflanzaktion im Museumsgarten gegeben, berichtete der Vorsitzende.

Auch freute er sich darüber, dass Truels Hansen der Einrichtung einen gebrauchten Computer gespendet hat. „So



Die Ausstellung über die Geschichte des Tintenfassens fand großen Anklang im Schulhausmuseum. SH:Z

sind wir gut ausgerüstet für die Zukunft. Unsere Homepage soll auch vernetzt werden mit dem Amt. Unser neues Mitglied Hendrik Jaschke wird den Rechner anschließen, und –

was ganz wichtig ist – er überarbeitet unseren Internetauftritt, der neu gestaltet wird. Er ist auch bereit, unsere Homepage zu betreuen“, gab Volker Steinhagen bekannt.

Ein Entwurf für eine Erhöhung des Eintrittspreises um 50 Cent segnete die Gemeindevertretung bereits ab. Schulklassen zahlen weiterhin 40 Euro. Kassenswart Karlheinz Grub

legte den Kassenbericht 2016 vor. Durch die Mitgliedsbeiträge, Spenden und sparsame Haushaltsführung konnte die Rücklage verbessert werden. Da Peter Bohnewald als Kassensprüfer ausscheidet, wurde Iris Nissen als Nachfolgerin gewählt.

Hollingstedts Bürgermeisterin Petra Bülow berichtete von den Aktivitäten im Bereich Museumslandschaft. Im Kreis Schleswig-Flensburg und Schwansen bestehen 50 volkskundliche Sammlungen mit klarem lokalen Bezug. Es sei schade, wenn diese, nur weil sie nicht mehr betreut werden können, geschlossen werden müssten. Ziel müsse es sein, Sammlungen vor Ort zu erhalten. Der Impuls für dieses Projekt komme aus der Arbeitsgemeinschaft Volkskundliche Sammlungen des Kreises Schleswig-Flensburg. Wie soll die Zukunft der Sammlungen aussehen? Wo wird Unterstützung benötigt? Nach der Bestandsaufnahme sollen im Rahmen des Projekts gemeinsame Entwicklungsperspektiven erarbeitet werden. Hierzu gehört auch eine digitale Archivierung.

Eine gleichzeitige zur Versammlung stattfindende Ausstellung über die Geschichte des Tintenfassens mit vielen Ausstellungstücken aus dem Schulhausmuseum fand großen Anklang. *SH*

Das Schulhausmuseum ist für Gruppen mit Programm nach Anmeldung bei Wiebke Gramlow Tel. 04627/212 zugänglich. Für Einzelbesucher ist es von Mai bis einschließlich September jeden Mittwoch von 16 bis 18 Uhr geöffnet.

## Der Zufall half der Liebe auf die Sprünge

**DÖRPSTEDT** An ihre Hochzeit heute vor 60 Jahren können sich Günther und Christel Jacobs noch gut erinnern. „Es war für uns ein sehr aufregender Tag“, sagt Christel Jacobs und greift zum Fotoalbum. Auf den Bildern lächelt eine jüngere und schwarz-weiße Version des Ehepaars in die Kamera. Damals waren sie 25 und 27 Jahre alt. „Die Zeit ist wirklich schnell vergangen“, meint Christel Jacobs, während sie durch das Album blättert und weitere Fotos von der Hochzeitsgesellschaft zeigt.

Das Paar hatte sich 1955 bei einem Tanzabend in Groß Rheide kennen gelernt. Christel Jacobs lebte nach einer Ausbildung als Hauswirtschafterin wieder bei ihren Eltern. An diesem Abend war sie mit ihrer Cousine unterwegs. Der Gasthof war voll und die Stimmung gut – die Besucher kannten sich untereinander. „Dann öffnete sich auf einmal die Tür, und da kam jemand herein, den ich noch nie gesehen hatte“, sagt Christel Jacobs. Es war Günther Jacobs, der gerade zu seinem Onkel gezogen war. Der gelernte Schlachter wollte umsatteln und Viehhändler werden. Und wie es der Zufall wollte, war genau neben Christel noch ein Platz frei. „Da habe ich sie gefragt, ob ich mich setzen durfte“, sagt Günther Jacobs. Er durfte, und die Geschichte nahm ihren Lauf.

„Wir haben ein bisschen getanz und uns ganz nett unterhalten“, erinnert sich Günther Jacobs. Dass daraus einmal mehr werden würde, war an diesem Abend jedoch noch nicht klar. „Ich dachte nur, der



Heute feiern Christel und Günther Jacobs ihren 60. Hochzeitstag.



1957 waren sie 25 und 27 Jahre alt. HERBST-GEHRKING/PRIVAT

ist ja nett, aber sonst nichts weiter.“ Doch auch hier hatte der Zufall wieder seine Finger im Spiel, denn am nächsten Morgen klopfte es an der Tür. Davor stand Günther Jacobs mit seinem Onkel. Sie wollten Vieh verkaufen. „Ich habe mich gefreut, ihn wiederzusehen und habe schon oft darüber nachgedacht, ob er wohl doch nicht ganz zufällig vorbeikam“,

sagt Christel Günther und schaut ihren Mann fragend an. Der will von nichts wissen: „Es war Zufall, da bestehe ich drauf“, sagt er und lächelt. Von da an unternahmen sie immer mehr miteinander, verliebten sich und tauschten auch hin und wieder Liebesbriefe aus. „Ich habe praktisch schon bei Christels Familie gewohnt, daher haben wir uns verlobt“, er-

zählt Günther Jacobs. Einen Heiratsantrag gab es nicht. „Wir waren uns einig.“ Zur Hochzeit kamen 40 Gäste. Das Ehepaar erinnert sich an ein rauschendes Fest bis in die Morgenstunden. Günther Jacobs zog jetzt auch ganz offiziell in Christel Jacobs Elternhaus ein, in dem sie auch heute noch wohnen. Sie haben drei Kinder bekommen, zwei Mädchen und einen Jungen.

Das Ehepaar hat in den vergangenen Jahren viel gemeinsam erlebt. Besonders Günther Jacobs große Leidenschaft hat das Leben geprägt. „Ich war im ganzen Kreis als Trainer und Schiedsrichter unterwegs.“ Mit Frau und Kinder im Schlepptau: „Jedes Wochenende haben wir auf dem Fußballplatz verbracht“, sagt Christel Jacobs und ihr Mann ergänzt: „Ich bin froh, dass sie das alles mitgemacht hat.“

Auch die Arbeit hat ihnen nur selten eine Pause gegönnt. „Wir haben die Landwirtschaft meiner Eltern übernommen. Das war viel Arbeit.“ Den ersten gemeinsamen Urlaub haben sie erst zum 30. Hochzeitstag unternommen.

Trotz allem hat die Ehe aber immer funktioniert. „Es ist wichtig, dass man sich nach einem Streit schnell wieder versöhnt“, meint Günther Jacobs, nach einem Geheimrezept gefragt. Ihre lange Liebe feiert die Jacobs gleich zweimal: Heute wird bei ihnen zu Hause gepolt. Am Freitag feiern sie gemeinsam mit etwa 60 Gästen. Pläne für die Zukunft haben sie nicht. „Wir hoffen einfach, dass wir bis zuletzt so fit bleiben wie heute.“ *bhg*



Spendenübergabe: Sylvia Brandt (von links), Rita Thomsen, Arne Ramm (Lidl), Ulrich Fels, Erhard Rump, Heike Schneider und Katja Löwe (Lidl). KRABENHÖFT

## Kropper Tafel freut sich über neuen Tiefkühlschrank

**KROPP** Er steht schon da, der 3700 Euro teure neue Industrie-Tiefkühlschrank der Kropper Tafel, der zu 75 Prozent von dem Handelsunternehmen Lidl bezahlt wurde. „Die restlichen 921 Euro mussten wir selber zahlen“, erklärt Tafelleiter Ulrich Fels bei der offiziellen Spendenübergabe im Haus Bethesda. Diese Summe haben sie größtenteils über Sponsoren eingenommen. Marco Reimer aus Klein Rheide steuerte 400 Euro bei, die er beim Tannenbaumverkauf eingenommen hatte. „Von jedem Baum ging ein Euro an die Tafel“, so Fels. Andreas Moessinger, Geschäftsführer eines Software-Beratungsunternehmens in Stockstadt am Rhein,

spendete 500 Euro. Die restlichen 21 Euro kamen aus der Tafelkasse.

Seit 2008 arbeitet Lidl mit dem Bundesverband Deutsche Tafel zusammen, dem über die Pfandspende bei der Rückgabe von Flaschen mehr als zwölf Millionen Euro zugute gekommen ist. In rund 3200 Filialen stehen über 6000 Automaten, die einen „Pfandspendenkopf“ besitzen, so dass die Kunden bei der Rückgabe von Leergut entscheiden können, ob sie einen Teilbetrag oder den gesamten Pfandbetrag an die Tafeln spenden möchten. „Mit der Pfandspende können die Tafeln über die klassische Lebensmittelabgabe hinaus gezielt finanzi-

ell gefördert werden“, erklärt Katja Löwe, Beauftragte für Mitarbeiter und Soziales der Lidl-Regionalgesellschaft Wasbek.

In Hamburg und Schleswig-Holstein wurden bisher 140 Projekte mit 800 000 Euro unterstützt. Über die Vergabe der Fördermittel entscheidet der Bundesverband, bei dem sich die Kropper Tafel zum dritten Mal erfolgreich um einen Industrie-Tiefkühlschrank beworben hatte. „Jetzt sind wir super ausgestattet“, freut sich Ulrich Fels. In Kropp werden 220 Haushalte mit 280 Erwachsenen und 130 Kindern von der Tafel betreut, davon sind rund die Hälfte Flüchtlinge. *kra*